

»Abend der Solidarität« mit Kobane

Berichte, Musik, Ausstellung. Zur Veranstaltung ist eine Delegation aus Kobane eingeladen, die vom Stand des Wiederaufbaus und zur aktuellen politischen Situation berichten wird.

Im Herbst 2014 stand die kurdische Stadt Kobane im Norden Syriens kurz davor, vom sogenannten Islamischen Staat überrannt zu werden. Der Kampf der Selbstverteidigungskräfte machte Kobane zum Symbol. Weltweit gingen Menschen auf die Straße.

Der 1. November wurde zum Welt-Kobane-Tag ausgerufen. Am 26.1.15 war das Stadtgebiet befreit und zu 80% zerstört. Der Wiederaufbau erfolgte unter der Vorgabe, eine Stadt in Selbstverwaltung zu errichten. Die Menschen mit unterschiedli-

chen Sprachen und Religionen einen Platz gibt. Ohne Geschlechterhierarchien und unter ökologischen Vorzeichen. Der Verein Städtefreundschaft Ffm-Kobane unterstützt seit 2 Jahren diese Ansätze politisch und materiell. Unser Ziel ist ein Dialog auf Augenhöhe mit Menschen und Organisationen von vor Ort. Zu Beginn wird der Kinderchor der Freien Schule Frankfurt mit einigen Liedern das neu eröffnete Waisenhaus in Kobane (Alan's Rainbow) beglückwünschen. Neben kurdischer Musik wird es auch internationale Lieder, vorgetragen vom Dritte Welt Haus-Chor, geben. Städtefreundschaft Ffm-Kobane.

4. November, Samstag, 19 Uhr,
Gallus Theater, Kleyerstr. 15

Workers' Club 2

Mit dem Workers' Club wollen wir einen Ort schaffen, der den Austausch unter Lohnabhängigen (d.h. auch Leuten, die arbeitslos sind) ermöglicht. Als Plattform soll der Club einen Beitrag dazu leisten, eine gemeinsame Kultur zu etablieren und sich – über gewerkschaftliche Kämpfe hinaus – gemeinsam (weiter) zu bilden. Der Club soll ein Ort sein, an dem Kämpfe nicht nur geführt, sondern auch diskutiert, interpretiert, dokumentiert und weitergeführt werden.

Zu unserem ersten Treffen kamen mehrere Leute, die in verschiedenen Arbeitsverhältnissen (Vollzeit, Teilzeit, Mini-/Stu-dijob) im öffentlichen Sektor tätig sind, v.a. im Bereich Soziale Arbeit, Erziehung und Bildung. Deshalb wollen wir uns bei unserem nächsten Treffen verstärkt diesen Bereichen zuwenden und aufgrund der Erfahrungsberichte von letztem Mal und euren Beiträgen die Diskussion vertiefen:

Welche Probleme ergeben sich für Kämpfe und Organisierung im öffentlichen Sektor und worin steckt ihr Potential? Sind die vermeintlich flachen Hierarchien ein Hindernis für Kämpfe oder bieten sie die Möglichkeit Statusgruppen übergreifender Bündnisse? Wie können Kämpfe im sozialen Bereich stattfinden ohne das Vertrauensverhältnis zwischen Arbeiter*innen und Klient*innen zu beschädigen – oder letz-

teren körperlich zu schaden (siehe als Positivbeispiel: Charité Berlin)? Liegt in der Erfahrung der unmittelbaren Beschneidung von Bedürfnissen (siehe Pflegedebatte) die Möglichkeit der Politisierung?

Wir laden euch herzlich dazu ein gemeinsam über diese sowie weitere Probleme proletarischer (Re-)Produktion zu sprechen und die Möglichkeit konkreter Interventionen und Kämpfe auszuloten.

Als Einstieg wird es ein Inputreferat zur Kritik der politischen Ökonomie des öffentlichen Sektors geben, im Anschluss wollen wir gemeinsam weiter diskutieren. Antifa Kritik & Klassenkampf, Frankfurt. (Zum ersten Treffen siehe: akkffm.blogspot.de/2018/10/16/der-workers-club-reflexionen-ueber-einen-ersten-versuch/#more-88).

14. November, Mittwoch, 19 Uhr,
Centro, Alt-Rödelheim 6

Super-Sammel-Samstag Vol. 3 | Mietentscheid Frankfurt

Die ersten beiden SUPER-SAMMEL-SAMSTAGE haben gerockt, und wir einfach SUPER-VIELE Unterschriften gesammelt! Jetzt also Volume 3 / November Edition: Kulis raus, Unterschriftenlisten gezückt, und Miete in Frankfurt senken! Infos unter: info@mietentscheid-frankfurt.de.

3. November, Samstag, 10 bis 14 Uhr

TERMINE

3. November Samstag

Super-Sammel-Samstag Vol. 3 | Mietentscheid Frankfurt

„Abrüsten statt Aufrüsten“

5 vor 12 Uhr, Willy-Brandt-Platz, anschl. Demo und Kundgebungen vor den Geschäftsstellen von CDU und SPD

Antifaschistischer Stadtrundgang

Der Rundgang dokumentiert Bereiche, die bisher einer breiten Öffentlichkeit nicht bekannt sind: verschiedene Orte, die für die Arbeiterbewegung in Frankfurt, zur Zeit des deutschen Faschismus, eine besondere Rolle gespielt haben, mit einigen Anekdoten und persönlichen Berichten von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. DGB Jugend Hochschulgruppe, Arbeitskreis Alternativer Stadtrundgang des DGB. 14 Uhr, vor dem Gewerkschaftshaus, Wilhelm-Leuschner-Str.69-77

4. November Sonntag

»Abend der Solidarität« mit Kobane

Spaziergang in Gedenken an die Opfer des NSU *Siehe S.2.*

5. November Montag

Filmabend: „Mitti – back to the roots“ In Indien begehrt alle 30 Minuten ein Bauer Selbstmord. Der Film widmet sich diesem Thema und zeigt dabei auch die Verstrickungen der westlichen Agrarkonzerne auf. Kooperation: EPN Hessen e. V., fair-ein e. V., oikocredit. 19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

6. November Dienstag

„Fragmente eines widersprüchlichen Geistes - Anna Seghers“

Frauendiskussionsabend – Ladies only! Vortrag: Ulrike Hofer. Sie wagt einen facettenreichen Blick auf Anna Seghers. Mit den Augen der Christa Wolf, des Wilhelm von Sternburg, von Christiane Zehl Romero und Anna Seghers selbst, malt sie ein Bild von einer der wohl umstrittensten deutschen Schriftstellerinnen des 20. Jahrhunderts.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

TERMINE

6. November Dienstag

Film: Die Akte Oppenheimer-das dunkle Erbe antisemitischer Fake News

Von Dr. Ina Knobloch (D 2017, 60 Min.). Der jüdische Kaufmann Joseph Süßkind Oppenheimer (1698-1738) wird als Sündenbock einer judenfeindlichen Hetzkampagne hingerichtet. Der Film zeigt die Nachwirkungen bis in den Nationalsozialismus.

Kurzfilm: Die Herberge, von Ysabel Fantou, D 2016, 8:15 Min.
19.30 Uhr, Naxos-Kino, Waldschmidtstr. 19

7. November Mittwoch

Die Auswirkung der Novemberpogrome auf die NS »Judenforschung«

Workshop. Bereits vor 1938 entwickelte sich ein eigener »Forschungszweig«, der unter anderem in Frankfurt 1941 zur Einrichtung des »Instituts zur Erforschung der Judenfrage« führte. Welches Ziel steckte dahinter?

18 Uhr, Campus Westend, Casino-Gebäude, Raum 1.802

Film: Eldorado

von Markus Imhoof (D/Schweiz 2018, 95 Min., OmU). Der Regisseur geht den Lebenswegen der ankommenden Migranten nach und analysiert die strukturelle und reale Gewalt, in deren Netz sie oft geraten. Eintritt: 7 € / erm. 3,50 €.
19 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Straße 46a

Verfolgung von Roma im NS und die Nachwirkungen

Siehe S.2

Karl Marx im Zeitalter der Ökologie

Vortrag und Diskussion mit Dr. Bruno Kern. Der Klimawandel ist nur der zentralste Ausdruck einer umfassenden Biosphärenkrise, die die menschliche Zivilisation insgesamt gefährdet. Die ökologische Frage ist zur dringendsten sozialen Frage überhaupt geworden. Was hat uns Karl Marx dazu zu sagen? Linkes Forum.
19.30 Uhr, Club Voltaire, Kl.Hochstraße 5

Die Grüne Lüge: Weltrettung als profitables Geschäftsmodell

Lesung und Diskussion. Alles öko, oder was? Kein Massenprodukt, keine Dienstleistung gibt es mehr, die nicht auch in „bio“, als „fair“ oder „nachhaltig“ angeboten würde: von Flugreisen mit Ausgleichszertifikat über nachhaltiges Palmöl bis hin zu Rindfleisch bieten Konzerne all das in grün an, was erwiesenermaßen schädlich für Mensch, Tier und Umwelt ist. Kathrin Hartmann geht den Versprechungen der Industrie auf den Grund. Mit Kathrin Hartmann (Autorin) und Anne Jung (medico)
20.30 Uhr, Land in Sicht, Rotteckstraße 13

„Perspektiven auf Lebensrealitäten von Rom*nja in Frankfurt - Antiziganistische Vorurteilsstrukturen von der NS-Zeit bis heute“ - Veranstaltungsreihe

Verfolgung von Roma im NS und die Nachwirkungen

Gespräch über die Verfolgung und Vernichtung von Roma im Nationalsozialismus und die Wirkungsgeschichte nach 1945 mit Frau Rose und Frau Strauß, Romnja aus Frankfurt.

Die Eltern von Frau Rose und Frau Strauß haben die Konzentrations- und Vernichtungslager im Nationalsozialismus überlebt. Wie sich die nationalsozialistische Verfolgung und Deportation der Eltern auf ihre Kindheit ausgewirkt hat, und wie die Kontinuitäten des Antiziganismus auch heute noch ihr Leben und Engagement prägen, berichten Frau Rose und Frau Strauß im Gespräch.

Joachim Brenner, Geschäftsleiter des Fördervereins Roma in Frankfurt, wird das Gespräch moderieren. In Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle NS Pädagogik an der Goethe Universität.

7. November, Mittwoch, 19 Uhr,
Hörsaal I, Campus Bockenheim

Roma in Frankfurt

Filmvorführung und Gespräch mit dem Förderverein Roma und den Filmemacherinnen Ulrike Holler und Cornelia Rühlig. Roma, die in Frankfurt leben, beschreiben in diesem Film ganz unterschiedliche Aspekte des eigenen Alltagslebens: z. B. ihr Aufwachsen als Kinder von KZ-Überlebenden, die in der Nachkriegszeit erneut an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden und keine Wohnung bekommen. Obdachlose erklären, warum sie aus Rumänien nach Frankfurt kamen und wie sie nun durch Betteln oder Billigstlohnarbeit versuchen, ihre Familie zu ernähren. Jugendliche, die zeitweise in osteuropäischen Ländern und zeitweise in Frankfurt aufwuchsen, erzählen von den Besonderheiten ihrer Bildungsgeschichte. Sie sprechen alle von ihrer Hoffnung, ein „normales“ Leben aufbauen zu können und erleben tagtäglich, dass man ihnen mehr misstraut als anderen – wenn deutlich wird, dass sie Roma sind.

14. November, Mittwoch, 19 Uhr,
Hörsaal I, Campus Bockenheim

Buchvorstellung: Imperialismus, Staatsfaschisierung und Kriegsmaschinen des Kapitals

Achim Szepanski stellt sein neues Buch vor: „Imperialismus, Staatsfaschisierung und Kriegsmaschinen des Kapitals. Drei Essays“ Im 1. Essay wird jenes eigentümliche Objekt »Staat« konstruiert, ohne dabei der Versuchung zu unterliegen, auch nur im Ansatz diejenigen Diskurse zu reproduzieren, die in endloser Wiederholung vom Staat selbst hervorgebracht werden. Im 2. Essay wird gezeigt, dass die Konstruktion einer Kriegsmaschine durch das Kapital den Staat, seine politische, militärische und symbolische Souveränität und all seine administrativen Apparate modifiziert und ihn unter die Imperative des finanziellen Kapitals stellt. Die Ausdehnung der Kapitalisierung auf den ganzen Planeten tendiert zum Zusammenbruch der staatlichen Souveränität, sie drängt zumindest zu einer globalen Governance ohne Souveränität, ohne dass die Staaten von der Bildfläche verschwinden würden. Im 3. Essay wird deutlich, dass der kommende Faschismus, der als solcher in Führungszeichen zu setzen ist, durch die staatliche Politik des präemptiven Krisen- und Risikomanagements forciert wird. Die nach der Finanzkrise von 2008 von den Staaten selbst institutionalisierte Klaviatur der Rassismen und Nationalismen wird heute immer stärker von den rechtspopulistischen Bewegungen bespielt, welche die Staatsfaschisierung in Richtung eines offenen Bürgerkrieges treiben wollen, der als seine primären Feinde Flüchtlinge,

Muslime und die Fremden im Allgemeinen definiert, um schließlich, im engen Schulterschuss mit dem Staat, einen derart hochexplosiven Zustand zu erreichen, an dem die Politik den Genozid an der Surplusbevölkerung im globalen Süden einfordert. Vortrag und Diskussion.

8. November, Donnerstag, 19 Uhr,
IZ, Koblenzer Straße 17

Spaziergang in Gedenken an die Opfer des NSU

Seit dem 4. November 2011 ist klar, dass die Angehörigen Recht hatten: Es waren Neonazis, welche von 2000 bis 2007 als NSU neun migrantische Personen und eine Polizistin ermordeten. Enver Şimşek Abdurrahim Özüdoğru Süleyman Taşköprü Habi Kılıç Mehmet Turgut İsmail Yaşar Theodoros Boulgarides Mehmet Kubaşık Halit Yozgat Michèle Kiesewetter Wir wollen am 4. November an die Mordopfer des NSU gedenken, auf ihre Geschichten verweisen und den Forderungen der Angehörigen an Staat und Gesellschaft Gehör verschaffen. Dafür laden wir am 4. November um 18 Uhr in Frankfurt zu einem Spaziergang in Gedenken an die Opfer des NSU. Treffpunkt ist vor der Katharinenkirche an der Hauptwache. Kein Vergeben - Kein Vergessen - Kein Schlussstrich.

4. November, Sonntag, 18 Uhr,
Katharinenkirche

100 Jahre Novemberrevolution

Seminar der KO-Gruppe Frankfurt zum 100. Jahrestag der Novemberrevolution. In dem Seminar wollen wir gemeinsam die Ereignisse der Novemberrevolution verstehen und welche Lehren wir für heute daraus ziehen müssen.

Das Seminar ist für Einsteiger geeignet, Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Danach wollen wir einen Ort der Novemberrevolution in unserer Stadt besuchen und damit die Bedeutung der damaligen Kämpfe für unsere heutigen Kämpfe hervorheben.

Revolution in Deutschland!

November 1918: Soldaten der Marine verweigern den Befehl, stürmen zusammen mit Arbeitern die Kaserne in Kiel und markieren so den Beginn der Novemberrevolution in Deutschland. In Windeseile strömen Arbeiter und Soldaten ins Land, überall gründen sich Arbeiter- und Soldatenräte. Am 09. November ruft Karl Liebknecht in Berlin die Sozialistische Republik Deutschland aus. Die unterdrückten Massen ergreifen das Zepher des Handelns und das morsche Kaiserreich bricht zusammen.

Das, was viele heute für unmöglich halten und manche heute lieber vergessen machen wollen, wurde im November 1918 Realität: Die deutschen Arbeiter machten Revolution und stellten die Machtfrage.

Die Novemberrevolution brachte viele Errungenschaften. Aber dennoch gelang es der Arbeiterklasse nicht, eine sozialistische Revolution durchzusetzen – die Revolution wurde verraten und in Blut erstickt. Die Führung der SPD und der Gewerkschaften arbeitete eng mit den Kapitalisten zusam-

Film: Die grüne Lüge

Von Werner Boote (Österreich 2018, 90 Min.). Umweltschonende Elektroautos, nachhaltig produzierte Lebensmittel, faire Produktion: Hurra! Wenn wir den Konzernen Glauben schenken, können wir mit Kaufentscheidungen die Welt retten. Aber das ist eine populäre und gefährliche Lüge.

Im Jahr 2015 brannten große Teile des indonesischen Regenwalds nieder. Es war das schlimmste Umweltdesaster in der Geschichte des Landes. An den direkten Folgen starben bis zu 100.000 Menschen, mehr als 500.000 leiden an Langzeitfolgen.

Dass die Brände bewusst gelegt bzw. beschleunigt wurden, ist ein offenes Geheimnis. Ziel war es, massenweise neue Anbauflächen für die Gewinnung von Palmöl zu schaffen. Das billigste und meistverwendete Fett der Welt, zu finden in fast jedem Fertiggericht, in Süßigkeiten und Snacks, und ein enorm profitträchtiger Rohstoff.

Auf den Spuren dieser unglaublichen, aber wahren Geschichte beginnt der Dokumentarfilmer Werner Boote seine Reise um die Welt, auf der Suche nach der Wahrheit hinter dem allgegenwärtigen Schlagwort

men und sicherten deren Macht: Sie schickten Paramilitärs gegen die Arbeiter und ließen Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht, ermorden.

Die SPD setzte alles daran, zu verhindern, dass die Räte zu wirklichen Machtorganen der Arbeiter und Soldaten werden konnten. Schließlich setzte die SPD im Bündnis mit den alten Mächten die Zerschlagung der Räte und die Errichtung eines bürgerlichen Parlaments durch. Viele Arbeiter hatten falsche Hoffnungen in die bürgerliche Republik, sie erkannten den Gegner nicht klar genug und wussten daher nicht, wie sie ihren Interessen zur vollen Durchsetzung verhelfen konnten. Die Täuschung und Desorientierung der Arbeiter selbst war das Werk der SPD und der falschen sozialdemokratischen Vorstellungen, die innerhalb der Arbeiterklasse immer stärker geworden waren.

Die revolutionären, klassenbewussten Arbeiter waren noch zu schlecht organisiert um dem genug entgegen zu setzen. Die Kommunistische Partei Deutschlands wurde erst nach Beginn der Novemberrevolution und mitten in den revolutionären Kämpfen gegründet. Sie konnte noch nicht die führende Rolle einnehmen, sie konnte die revolutionäre Einheit der Arbeiterklasse noch nicht in ausreichendem Maße organisieren. Die Arbeiter konnten die Machtfrage noch nicht zu ihren Gunsten entscheiden. kommunistische.org

10. November, Samstag, 11 Uhr,
Türkisches Volkshaus, Werrastraße 29

„Nachhaltigkeit“. Die deutsche Journalistin, Autorin und Umweltexpertin Kathrin Hartmann ist dabei seine ebenso kompetente wie überzeugende Begleitung. Sie kennt sich aus mit dem so genannten „Greenwashing“: Die Praxis, Produkte mit Hilfe massiver PR als „nachhaltig“, „umweltschonend“ oder „fair“ zu verkaufen, obwohl das in Wahrheit keineswegs so ist.

Es gibt kein nachhaltig oder fair produziertes Palmöl, weil es nur dort wächst, wo vorher Regenwald war. Doch auch das aufwändigste Greenwashing kommt ungleich billiger als eine Veränderung der Produktionsbedingungen. Man kann sich der Schlüssigkeit der Erkenntnisse, die Boote im Lauf des Films gewinnt, nicht entziehen: Unsere Supermärkte sind voll mit Produkten, die so, wie sie hergestellt werden, gar nicht existieren dürften. Und wenn auf einmal sämtliche Konzernbosse den Begriff „Nachhaltigkeit“ in den Mund nehmen, dann wird davon nicht die Umwelt sauber, sondern höchstens das Wort schmutzig.

13. November, Dienstag, 19.30 Uhr,
Naxos-Kino, Waldschmidtstr. 19 H

TERMINE

8. November Donnerstag

Buchvorstellung: Imperialismus, Staatsfaschisierung und Kriegsmaschinen des Kapitals
Siehe S. 2.

Afrika: Offene Märkte, geschlossene Grenzen

Mit Prof. Dr. Werner Ruf. Die neoliberale Politik der EU gegenüber afrikanischen Ländern führt zu einem drastischen Schrumpfen der Staatseinnahmen und verhindert die Entwicklung einer autonomen Wirtschaftspolitik. Wachsende Verelendung, Flucht, Staatszerfall sind die Folge. Die Antwort der EU - Militärinterventionen und Bekämpfung von Flüchtlingen. 19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

Filme: 1968 Berlin – Vietnam – Paris

„Terror auch im Westen“ von Thomas Giefer und „Die Zukunft begann im Mai“ von Malte Rauch, Christiane Gerhards. Anschließend Diskussion. Zu Gast die Filmemacher. 20.15 Uhr, Filmmuseum, Schaumainkai 41

10. November Samstag

Die Matrosen von Frankfurt. Ein Kapitel Novemberrevolution 1918

Stadtrundgang zu Orten der Novemberrevolution mit Uli Weiß, Verein für Frankfurter Arbeitergeschichte. Die am 8. November 1918 im Frankfurter Hauptbahnhof ankommenden revolutionären Matrosen trafen auf eine Bevölkerung, die das Kriegsende bereits lange gewünscht hatte. Noch bevor Oberbürgermeister Voigt seinen „Wohlfahrtsausschuss“ einsetzen konnte, wehten rote Fahnen auf Römer, Hauptbahnhof und Polizeipräsidium. Arbeiter- und Soldatenräte wurden gewählt und übernahmen vorerst die Macht in Stadt und Land. * € 5/3/1
15 Uhr, Brunnen, Kaiserplatz

Seminar „100 Jahre Novemberrevolution“

Siehe S.3.

11. November Sonntag

Infos zur Demo gegen die Innenministerkonferenz in Magdeburg

Bei dieser Konferenz am 28.11. werden die strategischen Leitlinien und taktischen Mittel des Staates zur Herrschaftssicherung bestimmt. Wir wollen gemeinsam über die Entwicklung der Repression in der BRD sprechen und wie die Einführung der neuen Polizeigesetze im Zusammenhang mit der Faschisierung der BRD zu sehen ist. Wir werden auch über die geplanten Proteste und den Internationalistischen Block auf der Anti-IMK Demonstration am 24.11.18 informieren. ReferentInnen: Proletarische Autonomie Magdeburg. 19 Uhr, IZ, Koblenzer Straße 17

Frankfurter Info 22 / 2018, 3. November 2018

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 26,- Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE57 5019 0400 0012 9611 11

Volksbank Griesheim, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 12. November 2018

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

11. / 12. November

Film: Shoah

– in Erinnerung an den 9. November 1938
– von Claude Lanzmann (FR 1974-1985, OmU). Teil 1 am 11.11. (ca. 300 Min.), Teil 2 am 12.11. (ca. 260 Min.) 7 € / 3,50 €
18.30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Straße 46a

12. November Montag

Afghanistan: Geflüchtete, Abschiebungen, aktuelle Situation

Diskussion mit Thomas Seibert (Medico International), Susanne Giesler (Rechtsanwältin), Sarmina Stuman (Afghan Refugees Movement) und Ramin Mohabat (Journalist, aus Afghanistan geflüchtet). Seit Dezember 2016 werden aus Deutschland Menschen mit Sammeltransporten nach Afghanistan abgeschoben, in ein Land, in dem Krieg herrscht und immer wieder Anschläge stattfinden. Offenes Haus der Kulturen
19 Uhr, Studierendenhaus, Campus Bockenheim

13. November Dienstag

Film: Die grüne Lüge *Siehe S. 3.*

14. November Mittwoch

Auf Augenhöhe mit der industriellen Arbeitswelt

Vortrag mit Bildern von Dr. Peter Schirmbeck. Er stieß auf eine Dokumentation, die mit Hunderten von Fotografien aus dem Inneren der Fabriken die industrielle Arbeitswelt in Hessen zur Zeit der Hochindustrialisierung vor Augen stellt. Ergänzt werden die Bilder im Vortrag durch Texte, die den hohen Grad der industriellen Arbeitsteilung widerspiegeln – etwa in den Frankfurter Adlerwerken, wo „400 bis 500 Arbeiter an der Herstellung ein- und derselben Schreibmaschine mitwirken“. Philosophisches Kolloquium: Kritische Theorie und Kunstgesellschaft. Teilnehmerbeitrag € 5/3/1
20 Uhr, Denkbar, Spohrstraße 45a

Feministisch bewegte Geschichte, Debatten und Politik von Lesben

mit Christiane Leidinger im Rahmen von: „100 Jahre Frauenstimmrecht – 50 Jahre Autonome Frauenbewegung“. Colloquium des Cornelia Goethe Centrums. In unserer Vortragsreihe „erinnern“ renommierte

Kolleginnen aus dem In- und Ausland an zwei Wellen der Frauenbewegung, an die Stimmrechtsbewegung um 1900 und die autonome Frauenbewegung im Umfeld der 68er Revolte.

Dabei steht auch die Frage nach dem Hier und Jetzt zur Diskussion und die Überlegung, wie weit Frauen* gekommen sind und was weiter verändert werden muss für Fortschritt und Emanzipation. Erinnern – nicht, um Siege zu feiern, sondern um herauszufinden, was alte und neue feministische Bewegungen in Bewegung hielt und hält.

18 Uhr, Historisches Museum, Saalhof 1

Workers‘ Club 2

Siehe S.1.

Roma in Frankfurt

Siehe S.2.

Gesprächsreihe zu Fluchtursachen in Afrika: Äthiopien - Gefährliche Wege in ein sicheres Leben

Insgesamt finden 86 Prozent der Migration innerhalb Afrikas statt. Die Gesprächsreihe thematisiert die Ursachen von Flucht sowie die Bedeutung von Migration für die Herkunftsländer, die so vielfältig wie der Kontinent Afrika selbst sind. Sie schließt den Bogen zum Engagement von Migranten-Diaspora-Organisationen, die auf vielfältige Weise geflüchtete Menschen unterstützen, ihre Zukunft im Rhein-Main-Gebiet zu gestalten.
19.30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Kriegsverbrecherlobby. Bundesdeutsche Hilfe für im Ausland inhaftierte NS-Täter

Vortrag von Dr. Felix Bohr. Nach dem Zweiten Weltkrieg waren in zahlreichen westeuropäischen Ländern NS-Kriegsverbrecher inhaftiert. Im Zuge der Westbindung der Bundesrepublik wurden die meisten von ihnen entlassen. Lediglich in Italien und den Niederlanden verblieben fünf Deutsche im Gefängnis: Herbert Kappler, verantwortlich für das Massaker in den Ardeatinischen Höhlen, und die »Vier von Breda«, die an der Ermordung der niederländischen Juden beteiligt waren. Hochrangige deutsche Politiker setzten sich für ihre Freilassung ein. Ein Netzwerk von Kirchenverbänden, Veteranenvereinigungen und Diplomaten organisierte die Unterstützung für die Kriegsverbrecher.
18.15 Uhr, Campus Westend, Casino-Gebäude, Raum 1.812

Heimatstadt Frankfurt?

Zur Situation von geflüchteten Menschen in unserer Stadt Wie ist das eigentlich, wenn jemand, die oder der vor Krieg, Verfolgung oder Armut aus dem eigenen Land, der eigenen Stadt, dem eigenen Dorf geflüchtet ist, an einem neuen Ort ankommt? Eine Veranstaltung der DGB-SeniorInnen in Kooperation mit Arbeit und Leben. Interessierte aller Altersgruppen sind herzlich eingeladen.

15 Uhr, DGB Jugendclub im DGB-Haus

16. November Freitag

Altersarmut - kein Problem?

Vortrag und Diskussion mit Dagmar Hühne und Holger Balodis. Nahezu 80 Prozent der Erwerbstätigen befürchten, im Alter nicht hinreichend versorgt zu sein. Die Bundesregierung hält das für Panikmache. Mit kleinen Reformen will sie die Leute beruhigen. Aber was sind die Fakten? Dagmar Hühne und Holger Balodis gehören zu den kenntnisreichsten KritikerInnen der Rentenpolitik. Mit ihrem Buch „Die große Rentenlüge“ haben sie die Interessen der Wirtschaft an der jetzigen Rentenmiserie offen gelegt und gezeigt, wie eine gute und bezahlbare Alterssicherung für alle möglich ist. Rhein-Main-Bündnis gegen Sozialabbau und Billiglöhne, GEW Frankfurt, Klartext e.V., Bündnis „Rente zum Leben“.
19 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77

17. November Samstag

Her mit den schönen Liedern!

Gala der politischen Chöre. Der SHE Choir, der Akademische Arbeiterliederchor und der Rote-Stern-Chor sind jeder auf seine Art politische Chöre, die vor allem die Lust am gemeinsamen Musikmachen verbindet.

In den vergangenen Jahren haben sich in Frankfurt drei neue politische Chöre gegründet. Warum? Weil Singen einfach Spaß macht und weil es nicht egal ist, was und mit wem frau*man singt und wie gemeinsam geprobt wird.

Daran wollen wir euch teilhaben lassen. Auf der »Gala« der politischen Chöre präsentieren wir Lieder aus unseren Repertoires und singen gemeinsam erarbeitete Stücke. SHE Choir Frankfurt. Kartenvorbestellung unter chorgala2018@web.de.
19 bis 22 Uhr, ExZess, Leipziger Str. 91